

Aufgabenstellung und Material

In der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen wurde unter anderem das Feldtagebuch eines Polizei-Radfahrbataillons erfasst, welches im April 1941 dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler unterstellt und in Polen sowie Weißrussland eingesetzt gewesen war.

- Lies die vorliegenden Tagebuchseiten und beschreibe deren historischen Aussagewert.
- Interpretiere die Tagebuchauszüge mit deinem Wissen über den Nationalsozialismus.
- Nimm Stellung zu der Frage, ob die Arbeit der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen heute noch sinnvoll ist. Nutze dazu deren Internetpräsentation (<http://www.zentrale-stelle.de>).



30.6.1941.

11

18⁰⁰ Appel des Btl. durch den
Btl. Kdr. Major d. Sch. Nagel.

Bestrafung von 2 ange-
hörigen der 2. Komp. und 2 ange-
hörigen des N. Zuges mit 3 Wochen
geschürftem Arrest.

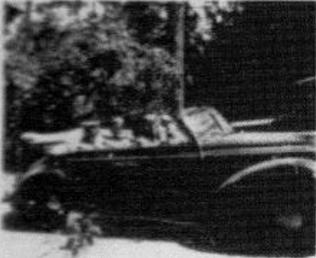
Der Btl. Kdr. sprach bezgl.
der Bestrafungen ernste und
mahnende Worte an das Btl.
Er verlangte von jedem einzelnen
Manneszucht, unbedingten gehorsam,
Pflichtbewußtsein u. unerschütterliche
Treue.

Dann wand er sich mit scharfen
Worten an diejenigen, die glaubten
mismachen, meckern u. Unzufrieden-
heit in die Truppe bringen zu können.
Solche Soldatenratsmanieren dulde er
nicht in seinem Btl..

Denjenigen, die über die
Verpflegung meckerten rief er zu:
Sie haben gar keinen Grund über
die Verpflegung zu meckern.
Die Verpflegung ist ausreißend.
Denken Sie an Ihre Kameraden
die in diesen Tagen so gewaltige
Erfolge in vorderster Front gegen
die rote Armee errungen haben.

10. 7. 41

General Dalwege besichtigt
in Begleitung des General-
leutnants Kiege und des höheren
H. u. pol. Führer, vor dem Bach
das Gefangenlager.



Russische Offiziere und
Soldaten werden den Herren
vorgestellt. Ganz besonders sah
sich der General die Ukrainer u.
ordnete an, daß die besten vor
Ihren herausgezogen werden
sollten, um sie zu Ukrainer
Konzp. zusammen zu stellen.

13⁰⁰ Festlegung einer Sonder-
wache in Bialystok zur
Bewachung eines Kriegslazaret
u. eines Beutelagers. Märkte 1/12
die Konzp. übernimmt Bewachung
des Gefangenlagers. Märkte 1/30
200



5 Juden werden durch un-
zere Positionierung bei dem
Fluchtversuch aus dem Gefangenen
Lager erschossen.

11. 7. 41

Schützen 3, 4 u. 5 des 9. K. J.
Zuges werden mit russischer

8



Gewehren ausgerüstet. Probe-
schiessen mit russ. R. 112. J.
Judenquartier in Bialystock
breitend.

12. 7. 41

Während der Nacht
Gürtelkoffer von 11.000 Jeshangern
Lgw Kandelner fordert
für die Jeshangerwache
10 Karren Verstärkung an.
Zahl der Jeshanger im
Lager 25.000

Wra. d. Sch. Schwerfeger
und Lander als Kraftfahrer
zum Regl. abgeordnet.

Wasserversorgung bereitet
große Schwierigkeiten.

Jeshanger brechen zur
Straße durch.

Feuerwehr wird mit Tarah-
wagen zum Herbeischaffen
von Wasser herangezogen.

21⁰⁰

Genüßliches Beisammers-
sein vor der Unterhurnst im
Freien. Husscharh von
2 Fässer Bier.

13. 7. 41

6⁰⁰ Obl. d. Sch. Rasche, Lgw.





Cimbal und Wm. Jolrowski
dieztlich nach Ostpreußen.

(Killerstein)

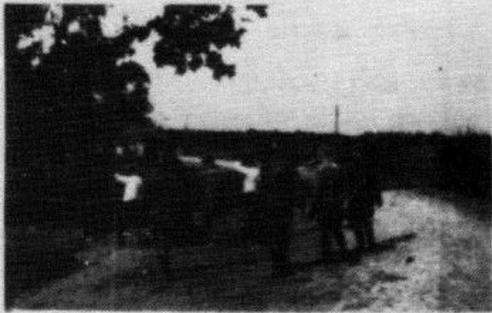
900 Hypothek des Konspazarchiefs,
Obll. d. Sch. Niebel. (Sondergerichtlich-
barkeit, Verhalten gegen Juden)
Keine Freigabe vor
Beuteklütern.

Während der Nacht
19 Juden bei Fluchtversuch
erschossen.

14.7.41

Während der Nacht
40 Juden bei Fluchtversuch
erschossen.

9.8.41



00 Beginn der Evaku-
ierungsaktion gegen Juden
in Bialowiza. Jüdische Juden
männlicher Geschlecht im Alter
von 16 bis 45 Jahren wurden
festgenommen und im Je-
senjensersammellager unter-
gebracht. Alle übrigen Juden
beiderlei Geschlecht wurden
mittels Lkw. nach Kobryns
evakuiert. Die Juden mußten
außer etwas Hausrat alles
in ihrer Wohnungen zurück-
lassen. Die sichergestellten Wert-

8



gegenstände wurden ins Jagd-
schloß Bialowieya gesammelt
der Ortskommardantur übergeben
Die Wohnräume der evakuierten
Juden wurden abgeschlossen
bzw. verriegelt.

10. 8. 41

7^{te} Liquidierung der im
Gefangenenkonzentrationslager Bialo-
wieya untergebrachten Juden.

Es wurden 17 Juden
männlichen Geschlechts im Alter
von 16 bis 45 Jahren erschossen.

5 jüdische Schneider,
4 jüdische Schuhmacher und 1 jüdi-
scher Uhrmacher wurden nicht
erschossen, da sie als Arbeits-
kräfte für die Konj. dringend
gebraucht wurden.

11. 8. 41

Im 44 Stützpunkt
Olschowka wurden wegen Plünder-
ung ein jüdischer Gefangener und
2 weißrussische Bauernhelfer
erschossen.

12. 8. 41

Vormittags Exerzieraus-
bildung. Nachmittags Inspektions-
der Waffen und Fahrräder.



14. 4. 41

4⁰⁰ Durchführung der
Judenaktion in Karewka-Mala.
Es wurden 259 Frauen und
162 Kinder mittels Kfz. nach
Kobryń ungesiedelt.

288 Juden wurden erschossen.

Während der Aktion wur-
de ein Pole wegen Plünderung
erschossen.

18⁰⁰ Hauptmann d. Sch. Podlesch
traf in Bialowieza ein und
setzte die Kompanie von der
baldigen Ablösung durch das
Btl. 323 in Keratow.

31. 8. 41

15⁰⁰ Durchführung
einer Judenaktion im ghetto
der Stadt Krivsch.

Die 9. Komp. über-
nahm die äußere Wachen-
während die 7. Komp., J.S.K.K.
Komp. und der St. die Durch-
suchung wahrnahmen. Es wur-
den alle Juden im Alter von
15 bis 60 Jahren festgenommen.
Darüber hinaus alle Juden,
die nicht den vorgeschriebenen
gelben Fleck auf ihrer Bekleidung
trugen. Insgesamt wurden
festgenommen und ins pol.
Lagerhaus überführt: 916 Juden
beiderlei Geschlechts.

1. 9. 41

5⁰⁰ Durchführung
der Exekution der am Vorlage

66

festgenommenen Juden etwa 10 km
ostwärts Minsk, nord der Futu-
bahn Minsk-Smolensk-Moskau.
Es wurden 3 Exekutionsskom-
mandos gestellt. Das Kommando
der 9 Komp. erschoss insgesamt
330 Juden (davon 40 Tüchtler).

Ernst Klee, Willi Dreßen, Volker Rieß: „Schöne Zeiten“. Judenmord aus der Sicht der Täter und Gaffer, Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag 1988, S. 23 – 29

Lehrplanbezug

Kompetenzschwerpunkt:

Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur

Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:

- historische Fotos als Zeitdokumente interpretieren
- mit Hilfe von Kriterien den Aussagewert zeitgenössischer Fotos und Texte abwägend beurteilen und diese Einschätzungen bei der eigenen Aussage berücksichtigen

Bezug zu den Wissensbeständen:

- Rassismus und Antisemitismus als Grundlagen des Nationalsozialismus
- Holocaust als Zivilisationsbruch
- Terror
- Zweiter Weltkrieg

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Die niveaubestimmende Aufgabe kann nach bzw. im Kontext der Bearbeitung des Kompetenzschwerpunktes „Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur“ bearbeitet werden. Die Lösung setzt neben den o. g. Kompetenzen historisches Wissen zum Holocaust und zum Zweiten Weltkrieg voraus. Sie regt die Schülerinnen und Schülern zur Teilnahme am Diskurs zum gegenwärtigen Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit an.

Die vorliegenden Tagebuchauszüge bieten den Schülerinnen und Schüler anhand von authentischem Quellenmaterial die Chance, wie Historikerinnen und Historiker zu arbeiten. Da die ausgewählten Seiten gut lesbar und zudem leicht verständlich formuliert sind, dürfte es insgesamt keine Verständnisschwierigkeiten geben. Im Tagebuch enthaltene Abkürzungen (wie z. B. Btl. für Bataillon bzw. Oblt. für Oberleutnant) können aus dem Kontext heraus erschlossen bzw. durch die Lehrkraft in ihrer Bedeutung erklärt werden.

Es sollten zwei Unterrichtsstunden für diese Aufgabe eingeplant werden.

Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung

Erwartete Schülerleistung	AFB
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus dem Tagebuchauszug wesentliche inhaltliche Aussagen heraus.	I
Sie ordnen die geschilderten Sachverhalte in den Kontext des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs ein.	II
Im Zusammenhang mit der Beschreibung des Aussagewertes der Quelle erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass es sich um ein authentisches Bild-Text-Dokument handelt, das eine sehr hohe Glaubwürdigkeit besitzt.	II
In ihrer Quelleninterpretation stellen sie unter anderem heraus, in welcher Weise das Tagebuch belegt, dass zum Kreis der Täter nicht nur SS- bzw. SD-Angehörige zählten, sondern auch Angehörige der Polizei, die an Massenerschießungen außerhalb von Konzentrations- bzw. Vernichtungslagern beteiligt waren. Außerdem erkennen sie, dass das Töten für die Polizisten zunehmend zum ganz „normalen“ Dienstilltag gehörte.	II
Die Schülerinnen und Schüler formulieren eine nachvollziehbar begründete Stellungnahme zur Notwendigkeit der Arbeit der Zentralen Stelle.	III

Die Urheberrechte von verwendeten Materialien aus anderen Quellen wurden gewissenhaft beachtet. Sollte trotz aller Sorgfalt dennoch ein Urheberrecht nicht berücksichtigt worden sein, so wird darum gebeten, mit dem LISA in Halle (Saale) Kontakt aufzunehmen.